

Lese(förder)konzept der Sonnenschule

Stand: August 2021

verantwortlich: Fachkonferenz Deutsch
vorgestellt in der Lehrerkonferenz am: 13.08.2021
vorgestellt auf der Schulkonferenz am: 07.09.2021

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Einleitung:.....	3
2.	Ausgangslage und Ziele	3
3.	Referenzrahmen	4
4.	Lesekompetenz	5
5.	Leselernprozess.....	4
6.	Lesen lernen an der Sonnenschule	5
	6.1 Lesen im Unterricht	5
	6.2 Lesekultur	
	6.3 Kooperation mit externen Lesepartnern	
7.	Diagnostik	15
8.	Leistungsbewertung	16
9.	Gültigkeit und Evaluation.....	
10.	Anhang	

1. Einleitung

„Lesen-Können — darauf läuft schließlich alles hinaus.“

Christian Morgenstern

Einen Großteil unseres Wissens erwerben wir durch das Lesen. Daher kommt dem „Lesen“ eine immanent wichtige Bedeutung zu. Lesekompetenz gilt als eine Schlüsselqualifikation, die in der Schule in nahezu allen Fächern und auch im außerschulischen Leben ständig benötigt wird. Lesen ist die wichtigste Kulturtechnik, um sich eigenständig mit der Welt auseinanderzusetzen, das eigene Wissen erweitern und um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Lesen bereitet Freude und schafft Raum für Phantasie. Wer lesen kann, dem öffnen sich Welten - Bücherwelten und auch reale Welten-, die sonst verschlossen bleiben.

Daher widmen wir der Leseerziehung an unserer Schule große Aufmerksamkeit.

Unser Lesekonzept wurde auf der Grundlage der Handreichung „Lesekompetenz gezielt fördern – Leseschwierigkeiten vermeiden“ (MSB NRW 2023) erarbeitet.

2. Ausgangslage und Ziele

Die individuelle Lesesozialisation eines Kindes, seine Lesefreude und sein Leseverhalten, werden in erster Linie durch den sozialen Kontext, d.h. die Familie geprägt.

Das Leseverhalten der Eltern sowie ein lesefreundliches Klima innerhalb des Elternhauses sind wichtige Faktoren für die Entwicklung der kindlichen Neugierde und die Lesemotivation. Bereits vor Schulbeginn wird, basierend auf den familiären Voraussetzungen, entschieden, welchen Stellenwert das Lesen im Leben des Kindes einnehmen wird.

Jedoch kann heute nicht mehr bindend davon ausgegangen werden, dass in den Familien diese wichtige sozialisatorische Aufgabe erfüllt wird. Damit jedes Kind eine Lesekompetenz entwickeln kann, bedarf es daher eines systematischen, differenzierenden und anregenden Leseunterrichts in der Grundschule, um allen Kindern die literarische Kultur näher zu bringen und eventuelle familienbedingte Defizite hinsichtlich der Lesesozialisation auszugleichen.

„Insgesamt gesehen, können Lesekompetenzen nur ausgebildet werden, wenn die Kinder Lesen als persönlichen Gewinn betrachten, wenn sie mit ihren sehr unterschiedlichen Entwicklungsständen hinreichend Leseerfahrungen machen können, wenn sie zum Lesen vielfach angeregt werden und wenn auch das individuelle Lesen gefördert wird. Das genießende und interessenbezogene Lesen ist hierbei von besonderer Bedeutung.“ vgl. Richtlinien und Lehrpläne, S. 26

Ziel unseres Leseunterrichts ist es daher, die Kinder nachhaltig zum Lesen zu motivieren und eine Lesekultur zu entwickeln, die alle unsere Schüler*innen erreicht. Wir wollen sie zu kompetenten und mündigen Leser*innen erziehen, indem wir ihnen positive Leseerfahrungen ermöglichen und die notwendigen Lernstrategien sinnstiftend vermitteln. Durch vielfältige Methoden und Aktivitäten möchten wir das Interesse an Büchern und Texten stetig vertiefen und die Kinder zu genussvollem, selbstvergesenem Lesen selbst gewählter Texte führen.

In diesen Prozess wollen wir die Eltern einbeziehen.

3. Referenzrahmen

Unter Punkt 2 „Lehren und Lernen“ / 2.2 „Kompetenzorientierung“ des Referenzrahmens Schulqualität NRW heißt es wie folgt (Auszug):

- Das Lehren und Lernen orientiert sich an einem umfassenden und ganzheitlichen Kompetenzbegriff, der Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Motivation, Haltungen und Bereitschaften umfasst.
- Die pädagogisch-didaktische und methodische Planung orientiert sich an den zu entwickelnden und den von den Schülerinnen und Schülern bereits erreichten Kompetenzen.
- Kurzfristige Lernziele werden zu längerfristigem Kompetenzaufbau verbunden und im Prozess immer wieder kumulativ hinsichtlich des individuellen Kompetenzaufbaus angepasst.
- Die Lehrkräfte fühlen sich für die Kompetenzentwicklung und die erreichten Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler verantwortlich.
- Schülerinnen und Schüler sind über die Ziele, ihre Lernschritte und ihren bereits erreichten Lernstand so informiert, dass sie Mitverantwortung für ihre Lernprozesse und Ergebnisse übernehmen können.
- Schülerinnen und Schüler werden systematisch unterstützt, ihr Lernen aktiv zu gestalten, ihre Lernprozesse einzuschätzen und Lernstrategien zu entwickeln.
- Zur Unterstützung der Kompetenzentwicklung werden zunehmend die Möglichkeiten digitaler Medien erschlossen und adressatenbezogen genutzt.

Die o.a. Kriterien des Referenzrahmens finden in unserem Lesekonzept Berücksichtigung.

4. Lesekompetenz

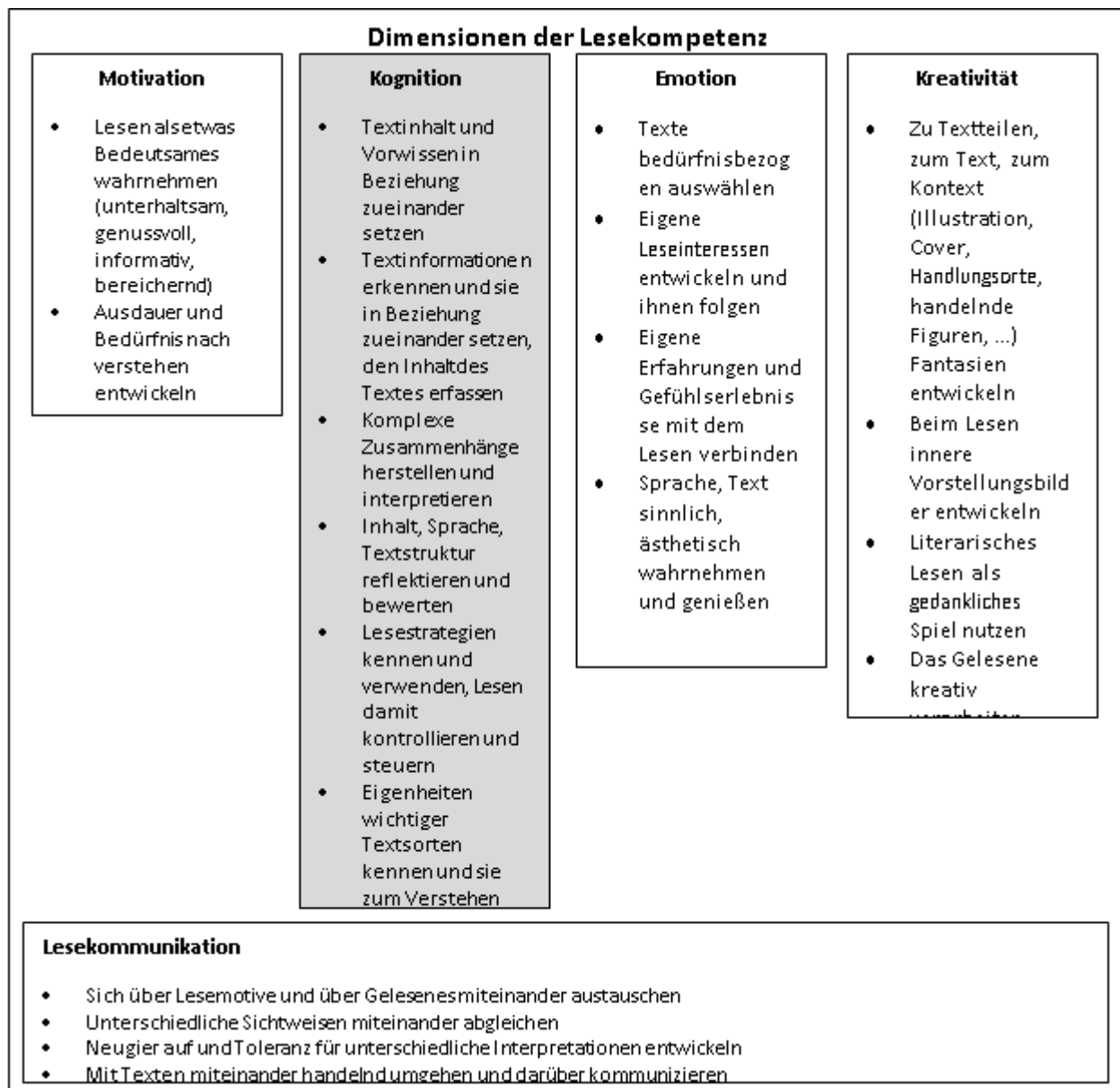
Lesekompetenz bedeutet mehr als einfach nur lesen zu können, es ist vielmehr ein konstruktiver, wissensgesteuerter Prozess.

Nach den internationalen Studien wie Pisa und IGLU wird Lesen als die Fähigkeit definiert, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potential weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen (vgl. BOS 2003).

Demnach gilt als lesekompetent, wer Texten Informationen entnehmen, sie miteinander in Beziehung setzen, wer das Gelesene auch interpretieren und bewerten kann. Dabei geht es um zwei Wissensquellen: um die Informationen, die der Text direkt bietet, und um Wissen außerhalb des Textes, das zum Verständnis des Textes herangezogen wird.

Dieser Lesekompetenz-Begriff ist jedoch nur auf die rein kognitive Dimension beschränkt. Die Lesedidaktikerin Bettina Hurrelmann erweitert das Modell der Lesekompetenz um drei weitere Dimensionen: Motivation, Emotionen und Reflektion / Lesekommunikation. Sie geht davon aus, dass die hinzugekommenen Dimensionen ausschlaggebend für die Entwicklung der Kognition überhaupt sind. Wer beispielsweise Lesen nicht als etwas für sich Bedeutsames, Interessantes, Unterhaltsames erfahren hat und weiterhin erfährt, wird auch die entsprechenden kognitiven Fähigkeiten nicht entwickeln.

Die beschriebenen Dimensionen werden in der nachstehenden Grafik dargestellt (vgl. BARTNITZKY 2008):



In Anlehnung an dieses Modell basiert das Leseprofil der Sonnenschule auf folgenden drei Säulen:

- Lesen im Unterricht
- Förderung der Lesekultur
- Kooperation mit Lesepartnern

5. Der Leselernprozess

Der Leselernprozess lässt sich in verschiedene Teilprozesse gliedern, er erfolgt in etwa 5 Stufen.

- 1. Stufe: Lese-Basis
- 2. Stufe: Lese-Techniken: Laut – Buchstabe - Wort
- 3. Stufe Lese-Sicherheit: Vom Wort zum Text
- 4. Stufe Lese-Verständnis

- 5. Stufe: Lese-Reflexion: Text und Kontext

Diese Stufen werden ausführlich in den „Fachdidaktischen Hinweisen Deutsch, Grundschule, Lesen - Umgang mit Texten und Medien“ des MSB (<https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/view/2052>) beschrieben. In unserem Lesekonzept wird dieses Stufenmodell des Leselernprozesses zugrunde gelegt.

Von besonderer Wichtigkeit bei der Entwicklung der Lesekompetenz ist, dass die einzelnen Phasen tatsächlich vollständig durchlaufen und abgeschlossen werden, da sonst die nächste Phase nicht erfolgreich darauf aufbauen kann. Insbesondere die Ausbildung der Leseflüssigkeit innerhalb der ersten 3 Phasen wird in der neueren Leseforschung als eine der zentralen Aufgaben angesehen. Diese Erkenntnisse finden in unserem Lesekonzept daher besondere Beachtung.

Nicht alle Kinder einer Klasse befinden sich zwangsläufig gleichzeitig in derselben Phase (s. auch Ausgangslage), was eine sorgfältige Diagnose und Differenzierung des Leseunterrichts voraussetzt.

6. Lesen lernen an der Sonnenschule

6.1 Lesen im Unterricht

In den ersten beiden Schuljahren stehen das Erlernen und Fördern der basalen Lesefertigkeiten im Vordergrund. Dazu werden den Kindern im Deutschunterricht zahlreiche Übungen zum analysierenden und synthetisierenden Lesen angeboten. Wie bereits erwähnt legen wir unser Augenmerk besonders auf die Förderung der Lesegeschwindigkeit, indem wir gezielt verschiedene Trainingsmethode (s.u.) einsetzen. Ab Ende des 2. Schuljahres werden nach und nach verschiedene Lesestrategien eingeführt, geübt und dann genutzt, die es den Kindern ermöglichen sollen, Texte selbständig und sinnentnehmend zu erfassen. Das eigenständige Lesen gewinnt so mehr und mehr an Bedeutung.

„Lesestrategien sind der Schlüssel zum Textverstehen, deshalb sollten sie im Leseunterricht bewusst thematisiert und geübt werden.“

Mit steigender Lesefähigkeit wird auch in anderen Unterrichtsfächern die Lesefertigkeit gefördert. Leseerziehung ist somit eine Querschnittsaufgabe unserer Schule.

Handlungsziel 1: Erlernen und Fördern der basalen Lesefertigkeiten

Durch folgende konkrete Maßnahmen wird dieses Ziel umgesetzt:

Maßnahme 1: Förderung der Vorläuferfähigkeiten im Klassenverband und in äußerer Differenzierung (HR S. 63 – 68)

- Übungen zur phonologischen Bewusstheit
- Übungen zur Lautidentifizierung
- Übungen zur Phonemsynthese
- Übungen zur Phonemsegmentation (Einsatz der Lautkette)

Maßnahme 2: Gemeinsam und intensiv (mit allen Sinnen) werden die Buchstaben erarbeitet.

- Einführung der Buchstaben durch das Lehrwerk Flex und Flora
- Übungen mit der Anlauttabelle
- Einführung der entsprechenden Lautgebärde des Lehrwerks *Flex und Flora* zu jedem Buchstaben. Die Nutzung von Lautgebärden unterstützt die sichere Laut-Buchstabenzuordnung und fungiert beim Lesenlernen als Gedächtnisstütze. Der Leselernprozess wird durch die ganzheitliche Verknüpfung von Laut, Gebärde und Schriftzeichen unterstützt, da mehrere Sinneskanäle gleichzeitig angesprochen werden.
- Buchstabentisch/sack (Schüler*innen bringen Gegenstände zum eingeführten Laut mit)
- Fächerübergreifende Buchstabenvertiefung im Sport, Kunst- und Musikunterricht
- Buchstabenvertiefung durch Sinnesstationen (Buchstaben erfühlen, kneten, ausschneiden etc.)
- Übungen zur Lautwahrnehmung

Maßnahme 3: Mit der Methode „Lesen durch Schreiben“ erlernen die Kinder das Erlesen von Silben und ersten Wörtern. Je mehr die Kinder verschriften, desto eher werden sie zum Lesen kommen. So entwickelt sich parallel zum Schreiben eine latente Lesefähigkeit. (s. Rechtschreibkonzept)

- Regelmäßiges Schreiben mit der Schreibtabelle
- Nutzung der Anton-App

Maßnahme 4: Wörter in Silben zerlegen

- Silbenschwinger wird als Strategie direkt zu Beginn des 1. Schuljahres im Sprachforscherheft eingeführt. Die durchgängige Silbenarbeit unterstützt einen ganzheitlichen Zugang zur Schriftsprache und zum Aufbau der Lesefertigkeit, da die Silbengliederung beim Lesen der notwendigen Segmentierung des Wortes dient.

Maßnahme 5: Durch das Zusammenziehen von Buchstaben erste Wörter erlesen (paralleles Angebot zur Methode „Lesen durch Schreiben“)

- Übungen mit dem Lesekrokodil
- „Schreiben und Lesen“ mit Lautgebärden

Maßnahme 6: Die SchülerInnen wenden erste Lesefertigkeiten an und verbessern diese (Lesegenauigkeit, Automatisieren).

- Selbständiges Arbeiten mit Analyse-Synthese-Kärtchen, Wörter-Puzzles, Wörter-Dominos, Lese-Mal-Blättern, Lesespielen, Lies-mal-Heften
- Leseübungen im Flex und Flora-Lehrwerk
- Lesen am Tablet: Anton-App, M&A Lernsoftware (s. Medienkonzept)
- In Freiarbeitsphasen oder im Tages- / Wochenplan Übungen mit Logico und Klammerkarten
- Fahrstuhllesen (s. LESE-FOKUS, Kap. 3.3)
- Monsternamen (s. LESE-FOKUS, Kap. 3.3)
- Silbenteppich (s. LESE-FOKUS, Kap. 3.3)
- Blitzlesen (schnelles Erfassen von Häufigkeitswörtern, Signalgruppen und häufigen Wortteilen)

Maßnahme 7: Wörterlisten lesen

Sobald die Kinder die ersten Buchstaben erlernt haben, werden Wörterlisten erstellt mit Wörtern, die man aus diesen Buchstaben schon bilden kann. Diese Listen werden regelmäßig als erste Lesehausaufgaben mit nach Hause gegeben. Die Eltern bekommen dazu einen entsprechenden Infobrief. Die Listen werden laufend angepasst.

Maßnahme 8: individuelle Leseförderung leseschwacher Kinder

- durch sozialpädagogische Fachkraft oder Sonderpädagog*in parallel zum Unterricht oder in äußerer Differenzierung
- Arbeit mit dem Leseförderprogramm *Interact*

Maßnahme 9: Steigerung der Leseflüssigkeit

Die Leseflüssigkeit ist dem Bereich der basalen Lesefertigkeiten zuzurechnen, die durch ein zielgerichtetes Training positiv zu beeinflussen ist. Das Training soll die Lesefertigkeiten der Kinder auf der Buchstaben-, Wort- und Satzebene so weit verbessern, dass die Wortbedeutung sicher und schnell zugeordnet, Texte mit einer angemessenen Lesegeschwindigkeit gelesen und dabei sinnorientiert intoniert werden können.

Um die Leseflüssigkeit systematisch zu fördern, wird im 2., 3. und bei Bedarf auch im 4. Schuljahr 3 mal in der Woche eine verbindliche 20-minütige Lesezeit eingerichtet, in der folgende unterschiedliche Lautleseverfahren genutzt werden können.

- Tandemlesen: Zu Beginn des 2. Schuljahres werden die ersten Lesetandems gebildet. Die Tandems bestehen jeweils aus einem besser lesenden „Lese-Trainer“ und einem schwächer lesenden „Lese-Sportler“. Die gebildeten Paare bleiben über einen längeren Zeitraum zusammen. Trainer und Sportler sitzen in der Übungssituation mit nur einem Text nebeneinander, so dass der Text für beide gut einsehbar ist. Auf ein vereinbartes Zeichen hin beginnen beide Partner damit, den Text synchron, halblaut vorzulesen. Der Trainer führt zur Unterstützung und Aufmerksamkeitsfokussierung seinen Finger beim Lesen mit. Bei Verlesungen des Sportlers deutet der Trainer auf das falsch gelesene Wort, liefert die korrekte Aussprache und stellt bei schwierigen Wörtern sicher, dass die Bedeutung des jeweiligen Wortes verstanden wird. Das synchrone Lesen wird dann am Satzanfang wieder aufgenommen. Liest der Sportler einen Text längere Zeit ohne Fehler und fühlt sich sicher, gibt er dem Trainer ein Zeichen, worauf dieser mit dem Vorlesen aussetzt und unter Beibehaltung der Fingerführung nur noch leise mitliest. Derselbe Text wird so oft gelesen bis der Sportler ihn flüssig lesen kann, mindestens 4x. Ziele des Tandemlesens sind die Verbesserung der Lesegeschwindigkeit durch wiederholtes Lesen, die Vergrößerung des Sichtwortschatzes sowie die Verbesserung des betonten und damit sinnunterstützenden Lesens. Bei der Auswahl der Texte ist darauf zu achten, dass sie nicht überfordernd sind, d.h. dass nur wenige schriftsprachlich unbekannte Wörter erscheinen und die Texte nicht zu lang sind. (Lesetandem von Flex und Flora, Lesetexte von BISS, Lesetexte auf LeOn)

2x im Schuljahr werden für 6 – 8 Wochen ausschließlich während der verbindlichen Lesezeit die Lautlesetandems durchgeführt. Vor und nach den Einheiten werden für jedes Kind Lautleseprotokolle angefertigt.

(zum Weiterlesen → Rosebrock/Nix: Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe; Kap. 5.3 „Zur Einführung der Lautlesetandems in den Regelunterricht“)

- Chorlesen: Auch das Chorlesen soll eingeführt werden.

Ablauf:

- 1. Die Lehrerin liest den Text vor (Fokus auf dem Inhalt) Kurzer Austausch über den Inhalt.
- 2. Lehrerin liest den Text zum zweiten Mal vor (Fokus auf Intonation) Kurzer Austausch über gelungene Intonation.
- 3. Alle lesen den Text im Chor halblaut mit. (Lehrerin laut)
- 4. *Nachbarkinder lesen sich den Text abschnittsweise gegenseitig vor. (Korrekturroutinen wie beim Tandemlesen anwenden)*
- 5. *Jedes Kind liest den Text zu Hause einer beliebigen Person vor. (Hausaufgabe).*
- Hörbuchlesen (ab 4. Klasse): Es wird ein Hörbuch als Lesung mit zugehörigem Lesetext für die SuS bereitgestellt. Die Audiovorlage sollte ungekürzt sein, sodass die komplette Buch- oder Textvorlage identisch ist. ▪ Die SuS hören das Hörbuch und lesen simultan (halb-)laut in dem entsprechenden Buch oder Text mit.
- Vorlesetheater: Diese Methode wird in Partnerarbeit oder in der Kleingruppe angewendet. Die SuS erhalten einen Text, der interaktiv in unterschiedliche Rollen geteilt ist. Hierbei ist sowohl die Aufteilung auf 2 Kinder als auch auf mehrere Kinder möglich. Den Text sollten die Kinder in verteilten Rollen lesen und szenisch darstellen. Die SuS sollen ihre Rolle durch eine gezielte sprachliche Gestaltung darstellen. Hierfür können die Lautstärke, Betonung, Stimmlage und die Darstellung von Gefühlen variiert werden.
- Lesewürfel: Dabei hat jedes Kind den gleichen Text vor sich liegen, der aus gleich großen Abschnitten besteht. Für jede Gruppe gibt es einen Lesewürfel mit den Aufschriften „ich“, „du“, „wir“. Das erste Kind würfelt.
 - Bei „ich“ = das Kind liest den 1. Abschnitt vor.
 - Bei „du“ = das Kind bestimmt ein anderes Kind, das den Abschnitt vorliest.

- Bei „wir“ = die ganze Gruppe liest den Abschnitt gemeinsam vor.

Wenn das nächste Kind würfelt, wird mit dem 2. Abschnitt genauso verfahren.

Nach diesem Prinzip wird verfahren, bis der gesamte Text durchgelesen wurde.

Zum Abschluss liest die Gruppe noch einmal gemeinsam den Text.

- Nutzung des Online-Tools LeOn zur Förderung der Lesegeschwindigkeit.

Handlungsziel 2: Förderung des Leseverstehens

Durch folgende konkrete Maßnahmen wird dieses Ziel umgesetzt:

Maßnahme 1: Einführung und Nutzung von Lesestrategien

In Anlehnung an den LESELOTSEN (s. Anhang) des Bildungsservers Berlin-Brandenburg haben wir einen Lesestrategiefächer als verbindliches Instrument für die Klassen 3 - 4 entwickelt. Die Arbeit mit dem Lesefächer wird durch die Einführung einzelner vereinfachter Lesestrategien im 2. Schuljahr bereits angebahnt. Durch die Möglichkeit des flexiblen Umgangs mit dem Fächer werden die Kinder Schritt für Schritt mit Arbeitsaufträgen durch jegliche Textsorten geleitet, mit dem Ziel ein Textverständnis herzustellen. Ziel ist ein selbstständiger Umgang mit dem Instrument seitens der Schüler.

Der Lesestrategiefächer sollte schließlich zum alltäglichen Werkzeug der Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit Texten – literarischen Texten oder Sachtexten – werden. Nur durch die wiederholte, selbstverantwortliche Einübung der Strategien kann ihre Anwendung zur Routine und ein Bewusstsein über den Nutzen der einzelnen Strategien entwickelt werden.

Folgende Lesestrategien sind in diesem Lesestrategie-Set zusammengestellt:

Vor dem Lesen

- Anstellen von Vermutungen über den Textinhalt
- Aktivierung von persönlichem, für den Textinhalt (möglicherweise) relevantem Vorwissen

Während des Lesens

- Auffinden und Kennzeichnen von unverstandenen Wörtern und Textstellen
- Klären unverstandener Wörter und Textstellen durch Nachfragen.
- Schlüsselwörter markieren
- Absätze festlegen und Überschriften finden
- Stichwörter zu einzelnen Absätzen notieren
- W-Fragen zum Text stellen und beantworten

- Informationen des Textes grafisch darstellen (optional)

Nach dem Lesen

- Visualisierung des Gelesenen
- Wiedergeben des Textes mit eigenen Worten
- Nachdenken über das Gelesene
- Mit einem Partnerkind über den Text sprechen

Zur Einführung und Umsetzung der Lesestrategien eignen sich insbesondere sog. Lesekonferenzen.

Maßnahme 2: Anwendung der Methode „Lautes Denken – die Lehrkraft als Lesemodell (HR S. 39 – 40)

- Lehrkraft liest einen Text vor und wendet die zu erlernende(n) Lesestrategie(n) laut denkend an. (stellt Fragen zum Text, stoppt beim Lesen, wenn sie ein Wort nicht versteht und klärt dieses etc.)

Maßnahme 3: Lesen in anderen Fächern

- Die in allen Klassen verbindlich installierten Trainingsmethoden zur Leseflüssigkeit (Tandemlesen, Chorlesen) sowie die in den jeweiligen Schuljahren eingeführten Lesestrategien, werden in allen Fächern angewendet und genutzt. Dies erhöht den Trainingseffekt bei den Kindern und erleichtert gleichzeitig den Fachlehrern die Vermittlung von Textinhalten z. B. von Sachtexten im Sachunterricht oder von Sachaufgaben im Mathematikunterricht.

Maßnahme 4: Nutzung digitaler Leseangebote

- Nutzung des Online-Tools LeOn zur Förderung des Leseverstehens

6.2 Förderung der Lesekultur

Um bei unseren Kindern die Leselust zu wecken, ihr Interesse am Lesen und am Umgang mit Büchern zu wecken und zu fördern, bilden bei uns viele verschiedene Elemente und Bausteine zusammen die Lesekultur unserer Schule, die überall im Schulalltag sichtbar und lebendig wird.

Der Erfolg des Leselernprozesses hängt ganz erheblich vom Aufbau einer echten Lesemotivation ab, was allerdings nur in einer Lernumgebung mit vielfältigen Leseanreizen gelingt.

Handlungsziel 1: Gestaltung einer anregenden Leseumgebung im Klassenraum

Durch folgende konkrete Maßnahmen wird dieses Ziel umgesetzt:

Maßnahme 1: Namen, Namen überall

Die Vornamen der Kinder eignen sich ausgezeichnet zur Beschäftigung mit Schriftsprache. Die meisten Kinder sind sehr motiviert, ihren Namen bzw. die Namen der anderen Kinder der Lerngruppe zu lesen bzw. lesen zu lernen. In vielen Klassen der Schulanfangsphase ist gleich auf einem Namenplakat an der Tür des Klassenraums zu lesen, wer zur Lerngruppe gehört. Ausgehängte Listen für Klassendienste usw. üben auf die Kinder einen großen Leseanreiz aus – „Was da steht, hat mit mir zu tun.“

Maßnahme 2: Beschriftungen im Klassenzimmer

Alltägliche Gegenstände im Klassenzimmer werden beschriftet. Die Beschriftungen können z. B. von den Kindern, die schreiben können, auf Karten selbst erstellt und an den Gegenständen angebracht werden.

Spielritual: Ein Kind tauscht z. B. drei Karten aus, wodurch falsche Beschriftungen entstehen. Die anderen Kinder werden aufgefordert, prüfend die Beschriftungen zu lesen und die korrekte Ordnung wiederherzustellen.

Maßnahme 3: Lesecke/

Nach räumlicher Möglichkeit und in Abhängigkeit der Klassengröße wird im Klassenraum eine Lesecke eingerichtet. Jede Klasse hat ausreichend Bücher zur Verfügung.

Dieser einladend zu gestaltene Bereich sollte den Kindern einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu Büchern und weiteren Textangeboten bieten. Hier können die Kinder aus einem breiten Textangebot wählen, das ihre Interessen einbezieht, aber auch zu neuer Interessenbildung anregt: z. B. Bilderbücher, Wimmelbilderbücher, Sachbilderbücher, Sachbücher, Lexika, Atlanten, Kinderbücher für Leseanfänger und Fortgeschrittene, Comics, Anthologien mit Geschichten bzw. Reimen und Gedichten.

Die Lesecke wird besonders in Phasen selbstbestimmten Lernens oder während freier Lesezeiten genutzt.

Die Bücher in der Lesecke werden immer wieder neu ergänzt.

Maßnahme 4: Klassenbücherei (alternativ bzw. ergänzend zur Lesecke)

Jeder Klasse steht eine große Auswahl an Büchern zur Verfügung. Diese werden genutzt, um eine Klassenbücherei einzurichten. Die Bücher sollten gut sichtbar und gut erreichbar aufgestellt werden. Ein entsprechendes Schild „Klassenbücherei“ kennzeichnet die Büchersammlung. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich Bücher auszuleihen. Die Ausleihe muss dokumentiert werden.

Da die Bücher altersgemäß sortiert sind, werden sie jedes Jahr an die unteren Klassen weitergeben.

Maßnahme 5: Thematischer Büchertisch

Begleitend zu einem Sachthema, einem Projekt, mit dem sich die Lerngruppe über einen längeren Zeitraum beschäftigt, werden verschiedene themen-bezogene Bücher ganz unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads (z. B. nur Bilder, wenig bzw. einfacher Text mit viel Illustration, anspruchsvoller Text mit Illustration) zusammengestellt und im Klassenraum ansprechend präsentiert. Zumeist ist die Motivation der Kinder groß, sich aus Interesse an einem Thema individuell oder in kleinen Gruppen mit dem Textangebot zu beschäftigen und sich mit Partnerinnen und Partnern in Gesprächen darüber auszutauschen. So kann die Beschäftigung mit Texten als sinnhaft erlebt werden, da Betrachten und Lesen zur Beantwortung selbst gestellter Fragen, zum Stillen des eigenen Wissensdurstes und zur Erweiterung individueller Sachkenntnisse genutzt werden.

Maßnahme 6: Lesetipps von Kindern für Kinder

Anregend für die Entwicklung eigener Lesevorhaben ist das Präsentieren und Ausstellen von Lesetipps, die von den Kindern selbst angeboten werden. Viele Kinder lassen sich zudem stärker durch den Tipp einer Mitschülerin oder eines Mitschülers zur Beschäftigung mit einem Buch motivieren als durch den Rat der Erwachsenen. Lesetipps können in Form eines Rituals wie z. B. „Buch des Monats“ weitergegeben werden. Immer zu Anfang eines Monats erklären sich einige Kinder bereit, am Ende des Monats der Lerngruppe jeweils einen Lesetipp kurz vorzustellen. Hierfür nutzen die Schüler*innen und Schüler eine strukturierte Vorlage. Gelesen wird auf einem nur diesem Zweck vorbehaltenen Stuhl.

Anschließend werden die Lesetipps gemeinsam mit den Büchern auf einem speziellen Platz im Klassenraum, z. B. auf einem Regal in der Lesecke präsentiert, sodass sie für alle zugänglich sind.

Handlungsziel 2: Gestaltung einer Leseumgebung im Schulgebäude

Durch folgende konkrete Maßnahmen wird dieses Ziel umgesetzt:

Maßnahme 1: Infowand im Foyer

Im Foyer gibt es eine Infowand für unsere Kinder. Hier werden Termine, Aktivitäten und Angebote ausgehängt, die die Kinder in Ruhe lesen können. Auch das Schülerratsprotokoll findet hier seinen Platz.

Maßnahme 2: Lesematerial zum Mitnehmen

Ebenfalls im Foyer steht ein Präsentationsständer, der regelmäßig mit Lesematerial für Schüler*innen bestückt wird. Hier werden Flyer, alte Lesebücher u.a. zur Mitnahme bereitgestellt.

Maßnahme 3: Textausstellungen draußen im Schaukasten unter dem Vordach

Im Schaukasten werden Texte zu einem vorher bestimmten Thema präsentiert. Die Schüler*innen sind eingeladen, selbstbestimmt vor und nach dem Unterricht und während der Pausen die ausgestellten Texte zu lesen bzw. sich vorlesen zu lassen, ihre persönlichen Lieblingstexte zu finden und sich mit anderen über Texte auszutauschen.

Die Texte sollen ansprechend gestaltet und rechtschriftlich korrekt sein.

Maßnahme 4: Wand der guten Taten

Im Foyer gibt es eine „Wand der guten Taten“, an der Kinder aushängen können, welche Kinder eine „gute Tat“ getan haben, nach Möglichkeit angepasst an das Motto des Monats.

Handlungsziel 3: Aufbau einer echten Lesemotivation

Durch folgende konkrete Maßnahmen wird dieses Ziel umgesetzt:

Maßnahme 1: Vorlesen

Bis zum vierten Schuljahr gehört das Vorlesen als lesefördernde Aktivität an der Sonnenschule dazu. Bei der Hinführung zur Schriftsprache ist die Vermittlung durch Erwachsene von großer Bedeutung. In der Vorlesesituation gewinnen die Kinder einen emotionalen und vielschichtigen Zugang zur Literatur. In der Frühstückspause oder in der Vorweihnachtszeit etc. liest die Lehrkraft aus Büchern, die die Klasse ausgesucht hat, vor.

Maßnahme 2: Nutzung des Buchportals *Antolin*

www.antolin.de ist ein Buchportal für Kinder, für das wir eine Schullizenz besitzen. Die Kinder geben Buchtitel von bereits gelesenen Büchern ein, beantworten Fragen dazu und bekommen für richtig beantwortete Fragen Punkte. Auf diese Weise fördert *Antolin* das sinnentnehmende Lesen und motiviert die Kinder zum Lesen und zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit Büchern. Zugang hat jedes Kind mit seinem Kennwort und Benutzernamen über die PCs im Computerraum oder von zu Hause aus. Die Lehrer haben einen eigenen Zugang, der ihnen einen Überblick über die Lesevorlieben und Leseleistungen der Schüler*innen gibt.

In speziellen ANTOLIN-Lesestunden oder während der Freiarbeit lesen die Kinder in selbst ausgewählten Büchern aus der Klassenbücherei an ihren Plätzen, in den Leseecken der Klassen oder auf dem Flur. Wer ein Buch beendet hat, beantwortet die entsprechenden Fragen dazu. Zurzeit müssen die Kinder die Fragen in Papierform beantworten, da wir in den Klassen keinen Internetzugang haben.

Jedes Kind hat daher an seinem Tisch eine sog. Lesetasche hängen, in der sich ein Bücherpass, das aktuelle Buch und die entsprechenden Fragen befinden. Hat das Kind alle Fragen beantwortet, überprüft die Lehrkraft die Ergebnisse, gibt Rückmeldung an das Kind und notiert sich die Leseleistung des Kindes.

Anschließend oder in der nächsten Lesestunde fängt das Kind ein neues Buch an.

Nach Beendigung einer gemeinsamen Klassenlektüre kann auch die ganze Klasse gleichzeitig das ANTOLIN-Quiz bearbeiten. Dazu teilen sich immer zwei 15 Kinder einen PC und sammeln nacheinander für jeden Partner die Punkte.

Maßnahme 3: Vorlesetag

Der bundesweite Vorlesetag, der jedes Jahr am dritten Freitag im November stattfindet, wird auch an der Sonnenschule besonders „gefeiert“. An diesem Tag dreht sich alles um das Thema Lesen, und es finden in allen Klassen die unterschiedlichsten Aktivitäten hierzu statt.

Maßnahme 4: Lesen einer Ganzschrift

In den Jahrgängen 3 und 4 soll jeweils verbindlich eine Ganzschrift im Unterricht gelesen und thematisiert werden. In Klasse 2 kann auf Wunsch zusätzlich eine Ganzschrift genutzt werden. Die Wahl des Titels ist dabei der jeweiligen Lehrkraft überlassen und kann thematisch den Interessen einer Klasse angepasst werden. Verschiedene, auch aktuelle Ganzschriften stehen in der Schule zur Verfügung. Teilweise sind diese mit differenzierten Texten und Aufgabenstellungen verfügbar, sodass sie

im Gemeinsamen Lernen eingesetzt werden können. Weitere Titel sind auch über die Stadtbücherei als Klassensatz erhältlich.

Maßnahme 5: Projektwoche „Lesen“

An unserer Schule wird alle zwei Jahre eine Projektwoche zum Thema *Lesen* veranstaltet.

Maßnahme 6: Vorlesestunde

In jedem Halbjahr wird eine sog. Vorlesestunde durchgeführt. Jede Lehrkraft liest an einem zuvor festgelegten Tag zeitgleich eine Geschichte oder ein Buch vor. Die Textauswahl wird den Kindern einige Tage vorher bekannt gegeben. Sie können sich dann aussuchen, welchem Lesevortrag sie zuhören möchten.

Maßnahme 6: Gendergerechtes Lesematerial

Bei der Auswahl der Ganzschriften und Bücher für die Lesekisten/ Klassenbücherei werden stets unterschiedliche Interessen berücksichtigt. Hauptpersonen und Helden fungieren gleichermaßen für Jungen und Mädchen als Identifikationsfiguren bzw. die Bücher sind so vielfältig ausgewählt, dass für jede Interessenlage motivierende Texte dabei sind.

Maßnahme 7: Lesewettbewerb

Der schulinterne Lesewettbewerb ist ein Vorlesewettbewerb, für den die Schülerinnen und Schüler in jedem Schuljahr gezielt für einen guten Lesevortrag üben. Lese- fortschritte und Erfolge werden hier besonders honoriert. Aus jeder Klasse wird ein Kind in einem klasseninternen Vorauswahlverfahren bestimmt, dass an dem Vorlesewettbewerb teilnimmt.

Maßnahme 8: Leseabenteuer

Im Rahmen des Förderunterrichts *Deutsch* lernen die Kinder ein Bilderbuch oder eine Ganzschrift kennen, deren Inhalt sie in einem Zeitraum von ca. 6 bis 8 Wochen, erarbeiten und „ganzheitlich“ erfassen. Die Gruppengröße sollte 10 Kinder nicht überschreiten.

So lernen die Kinder verschiedenartige Literatur kennen, in deren Lebenswelt sie „eintauchen“ können. Durch Angebote, die verschiedene Wahrnehmungsebenen ansprechen, erfassen sie die Inhalte nicht nur auf der kognitiven, sondern auch auf der

emotionalen und kreativen Ebene. Hinzu kommt eine intensive Förderung der Sprachkompetenz, die auch sprachtherapeutische Elemente enthalten kann.

Am Ende eines Projektabschnittes steht die Fertigstellung einer eigenen Lesekiste oder eines selbstgestalteten Bilderbuches.

Das Projekt „Leseabenteuer“ richtet sich in erster Linie an Kinder, die Defizite im Bereich der Sprachentwicklung oder im Leseverstehen vorweisen.

Maßnahme 9: Lesespurgeschichten

Eine Lesespurgeschichte ist eine Art Schnitzeljagd im Klassenzimmer, mit der auf besonders motivierende Weise das genaue Lesen geschult werden kann. Dabei bekommen die Kinder nummerierte Textabschnitte, deren Nummern sich ebenfalls auf einem großen Wimmelbild wiederfinden. Die Kinder beginnen bei Nummer 1 zu lesen. Genaues Lesen und das Finden von Schlüsselbegriffen führen die Kinder zur nächsten Nummer auf dem Bild, bei der weitergelesen werden muss. Wird nicht genau genug gelesen, führt dies womöglich in eine Sackgasse und zurück zur vorherigen Nummer, die erneut gelesen werden muss, um wieder auf den richtigen Weg zu gelangen.

6.3 Kooperation mit Lesepartnern

Durch die Kooperation mit außerschulischen Partnern wird die für die Lesekompetenz so bedeutsame Lesemotivation ebenfalls gefördert und gefordert.

Handlungsziel 1: Einbindung der Eltern in den Leselernprozess.

Durch folgende konkrete Maßnahme wird dieses Ziel in der Schuleingangsphase umgesetzt:

Maßnahme 1: Eltern werden über den Leselernprozess und häusliche Fördermöglichkeiten regelmäßig informiert

- Elternabend mit Informationen über Leselernmethode (Lesen durch Schreiben) und Anlauttabelle des Lehrwerks „Flex und Flora“ gegeben
- Informationen über Übungsmöglichkeiten und Gestaltung des täglichen, häuslichen Lesetrainings (Lesefleiß) auf Elternabend oder in Elterngesprächen
- (schriftliche) Informationen über geeignete Vorlesebücher und altersgemäßer Kinderliteratur

- Informationen über Lesestrategien (ab Ende Klasse 2) auf Elternabend oder in Elterngesprächen
- (schriftliche) Informationen über das Leseportal „Antolin“
- Lesefördermaterial wird für das häusliche Üben bereitgestellt
- Leseblume: Diese „Lesemotivationsförderer“ sind für das Lesen zu Hause gedacht. Die Kinder erhalten die sog. Leseblumen, deren einzelne Blätter sie für 10 gelesene Minuten ausmalen dürfen. Die Eltern zeichnen zur Kontrolle in der darunter stehenden Tabelle die Lesezeit ab. Fertige Leseblumen werden im Klassenraum oder auf dem Flur aufgehängt.

Maßnahme 2: Aktive Beteiligung der Eltern im Schulalltag

- Einbeziehung der Eltern in den Unterricht als Vorlese- bzw. Leseeltern
- Einbeziehung der Eltern als Lesebegleiter in Kleingruppen
- Aktive Beteiligung der Eltern an Leseevents (z.B. Lesenacht, Büchereibesuch)

Handlungsziel 2: Regelmäßige Nutzung der Juniorfahrbibliothek

Vierzehntägig haben die Kinder der Sonnenschule die Möglichkeit, in dem „Bücherbus“ der Stadtbibliothek Herne Bücher auszuleihen. Ein Bus mit einer großen Auswahl an Büchern, CDs sowie DVDs parkt alle zwei Wochen dienstags zwischen 10:30 und 13:00 auf dem Schulhof und lockt mit seinem großen Angebot viele Kinder an. Die SchülerInnen haben die Möglichkeit, kostenlos einen eigenen Büchereiausweis zu bekommen und Medien auszuleihen. Der „Bücherbus“ stellt Medien für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren bereit und es besteht darüber hinaus das Angebot, an Veranstaltungen wie Vorlesestunden und Bilderbuchkinos in der Stadtbücherei teilzunehmen.

Durch folgende konkrete Maßnahmen wird dieses Ziel umgesetzt:

Maßnahme 1: Einführungsstunde in die Nutzung des Bücherbus

- Regeln und Abläufe werden erklärt
- Buchauswahl wird vorgestellt

Maßnahme 2: Beantragung eines Büchereiausweises für jedes Kind

- Die Klassenlehrer*in organisieren in Verbindung mit den Mitarbeitern der Juniorfahrbibliothek die Ausstellung eines Ausweises

Maßnahme 3: Regelmäßige Nutzung der Juniorfahrbibliothek

- Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, sich selbständig in der 2. großen Pause und nach Absprache auch noch zu Beginn der folgenden Schulstunde Bücher auszuleihen
- Es werden Termine vereinbart, um mit der Klasse gemeinsam im Bücherbus zu stöbern.
- Die Lehrkräfte leihen sich Themen- oder Medienkisten, beispielsweise zu bestimmten Sachunterrichtsthemen, für die Nutzung im Klassenraum aus.

Maßnahme 4: Leseinteresse wecken bei Kindern mit Migrationshintergrund

- Einige Bücher werden in zwei Sprachen angeboten, so dass auch Kinder, die eine andere Erstsprache als Deutsch sprechen, in ihrer Erstsprache lesen können.

Handlungsziel 3: Kinderbuchautoren stellen in der Schule ihre Bücher vor

Durch folgende konkrete Maßnahmen wird dieses Ziel umgesetzt

Maßnahme 1: Einmal im Jahr findet in der Sonnenschule eine Kinderbuchautorenlesung statt.

- Die Lesung wird über den Förderverein und über einen kleinen Obolus der Eltern finanziert.

Maßnahme 2: Im Anschluss an die Lesung finden weitere unterrichtliche Aktivitäten zu den vorgestellten Büchern statt.

- Manchmal stellt der Autor Material zu seinem Buch zur Verfügung

Maßnahme 3: Das vorgelesene Buch wird in die Klassenbücherei aufgenommen, evtl. auch weitere Bücher des Autors oder der Buchreihe.

7. Diagnostik

Individuelle Förderung setzt die genaue Diagnose der Lesefähigkeiten des jeweiligen Kindes voraus. Für alle Jahrgänge gibt es ein verbindliches Diagnoseinstrument, mit dessen Hilfe der Leistungsstand der Kinder zu bestimmten Zeitpunkten ermittelt wird. Daraus erfolgen die individuelle Förderung sowie gesicherte Aussagen zum Leistungsstand jedes einzelnen Kindes.

	Klassen 1	Klassen 2	Klassen 3	Klassen 4
--	-----------	-----------	-----------	-----------

Anfang des Schuljahrs	ILeA 1	Lautleseprotokoll	Lautleseprotokoll	Lautleseprotokoll ILeA 4
Ende des 1. Halbjahres		Lautleseprotokoll	Lautleseprotokoll	Lautleseprotokoll
Ende des Schuljahrs	Hamlet-Lesetest 1	Lautleseprotokoll	Lautleseprotokoll Stolperwörter-Lesetest A	Lautleseprotokoll Stolperwörter-Lesetest B

Die Individuelle Lernstandanalyse (ILeA) ist ein lernprozessbegleitendes Verfahren, das auf die Ermittlung von Lernausgangslagen zielt und das sowohl das Lernen der Kinder als auch das professionelle Handeln der Lehrkräfte unterstützt. Mit diesem Verfahren werden die Lernvoraussetzungen für den Erwerb grundlegender Basiskompetenzen im Bereich des Lesens ermittelt. Die Ergebnisse des Verfahrens stellen die Grundlage für individuelle Angebote für die SuS dar, damit diese die geforderten Kompetenzstandards des Lehrplans erreichen können.

8. Leistungsbewertung

Um die Leseleistung der Kinder bewerten zu können, werden im 2. – 4. Schuljahr pro Halbjahr mindestens 2 Lernzielkontrollen (aus Flex und Flora, aus den Vera-Heften, aus dem Stark Verlag) geschrieben und bewertet/benotet.

Zusammensetzung der Lesenote in Klasse 3 und 4:

- Lernzielkontrollen: 50 %
- Vorlesevortrag: 20%
- Sonstige Leistungen: 30%

9. Gültigkeit und Evaluation

Das beschriebene Lesekonzept gilt ab dem Schuljahr 2021/22. Es wird in eine Erprobungsphase von 3 Jahren gehen. Prozessbegleitend werden sinnvolle Änderungen aufgenommen und umgesetzt. In dieser Zeit wird eine SchiLF zum Thema *Lesen* durchgeführt.

Anhang